



„Ist doch logisch!“ heißt der Begabungskurs am Sailer-Gymnasium, bei dem Unterstufenschüler und -schülerinnen Strategien zum Gewinnen bekannter Spiele austüfteln, aber mit einem Spieleentwickler auch eigene Spiele entwerfen können. Fotos: Constantin Weiler

Von Apps bis Archäologie

Beim Begabungstag am Dillinger Sailer-Gymnasium wird die Vielfalt der Begabungskurse vorgestellt, die allein in Nordschwaben 140 Schüler besuchen. Auch Strategien zum Gewinnen bekannter Spiele werden ausgetüftelt.

*Von Roland Bröckl
und Anne Strobl*

Dillingen Wer Fußball-Weltmeister oder -Weltmeisterin werden will, braucht Begabung. Begabung allein genügt aber nicht. Es bedarf auch der Übung, der Förderung und geeigneter Trainer und Trainerinnen.

Mit diesem Vergleich aus dem Sport betonte Studiendirektor Ulrich Miller stellvertretend für den Ministerialbeauftragten, wie wichtig für die Schule die Einrichtung von Begabungskursen ist. Deren erfolgreicher Abschluss wurde für den Bereich Nordschwaben am Freitag im Rahmen des 5. Begabungstages am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen mit rund 180 Anwesenden gefeiert und mit der Überreichung der Zertifi-



Keramikfunde zu untersuchen, zeitlich einzuordnen und zu skizzieren begeisterte die Jugendlichen am Archäologiekurs in Günzburg, hier Carlotta Maria Rauner.

kate abgeschlossen, nach 2019 endlich wieder in Präsenz.

Als Ehrengäste der Veranstaltung begrüßte der Stützpunktkoordinator, Studiendirektor Otto Helmschrott, den Dillinger Ober-

bürgermeister Frank Kunz und den stellvertretenden Landrat Alfred Schneid.

Sowohl die Worte des gastgebenden Schulleiters Kurt Ritter als auch von Ulrich Miller machten deutlich, dass außer der Förderung schwacher und benachteiligter Schülerinnen und Schüler der Begabtenförderung eine zentrale Rolle zukomme. So gibt es als Angebote der MB-Dienststelle neben Talentseminaren, dem Schülerstudium oder Ferienseminaren das Programm der schulübergreifenden Begabungskurse mit rund 700 Teilnehmenden an insgesamt vier Stützpunkten in Schwaben. In Nordschwaben allein besuchen etwa 140 Jugendliche aus 21 Gymnasien die Kurse, was von der großen Breitenwirkung dieses Angebots zeugt. Auf dem „Marktplatz der Möglichkeiten“ konnte man sich ein Bild von der Vielfalt

des Kursprogramms machen: Warum nicht Lateinisch sprechen und so die „tote Sprache“ zum Leben erwecken? „Latine loquamur! Let's speak ... Latin!“ am Lessing-Gymnasium Neu-Ulm lud dazu ein. Am benachbarten Bertha-von-Suttner-Gymnasium durften die Kursteilnehmer im Rahmen eines Chemiekurses beispielsweise über natürliches Erdbeeraroma im Joghurt staunen, das aus Holz gewonnen werden kann.

Die späteren Berufswünsche stehen für die Jugendlichen bei der Wahl ihrer Begabungskurse nicht unbedingt im Mittelpunkt, auch wenn künftige Unternehmer bei „Startup-Talente!“ in Wertingen, spätere Informatiker beim „E-Learning-Kurs App-Entwicklung“ in Dillingen oder Ingenieure von morgen beim passenden Mathematik-Angebot am Dossenber-

ger-Gymnasium in Günzburg sicher wertvolle Impulse erhalten können. Wichtiger ist den Schülerinnen und Schülern die Beschäftigung mit Unbekanntem, das sie neugierig macht.

Das gilt für ältere Kursteilnehmer, die zum Teil stundenlange Fahrzeiten zu ihrem Projekt in Kauf nehmen, wie für jüngere, die sich etwa auf das „Abenteuer Archäologie“ einlassen und ebenso begeistert über Keramikscherben aus Römerzeit und Mittelalter berichten wie Gleichaltrige am Nachbarstand über die von ihnen ausgetüftelten Tricks, ein Mühle-Spiel zu gewinnen. Dank des Engagements von Lehrern, Koordinator Helmschrott, Schulleitern, Eltern und Sachaufwandsträgern wird es auch für das kommende Schuljahr wieder ein vielfältiges Begabungskurs-Angebot geben.